

Arbeitsgruppe Verdichtung VPOD

Dies ist ein Versuch, die Folgen der „Verdichtung in den Horten“, den Direktbetroffenen (Kinder, Eltern, Hortleiterinnen, Assistenzen) zuzuordnen ohne dabei den Anspruch zu erheben, dass diese Auflistung abschliessend ist:

Kinder

- Lärmbelastung, speziell in der Mittagszeit sehr hoch.
- Wenig, bis keine Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.
- Die Erholung um wieder mit neuem Elan in Schule/Kiga zu gehen ist vermindert.
- Weniger bis kein persönlicher Ort mehr im Hort (eigenes Finkenkestli, Schublade, Garderobenplatz). Hort als zweites Zuhause, Wohlfühlort nimmt ab.(vor allem für Kinder, welche den Hort die ganze Woche über besuchen)
- Raumbedarf für Tische und Stühle sehr gross, Platz für Nischen für verschiedene Aktivitäten in Kleingruppen nimmt rapide ab.
- Mehr Konflikte unter den Kindern, da sie sich beim Spielen in die Quere kommen
- Das einzelne Kind wird weniger umfassend und differenziert wahrgenommen
- Jedes Kind muss sich auf mehr Betreuungspersonen einstellen, Beziehungen haben weniger Konstanz, Kind kann weniger Vertrauen fassen um auch mal schwieriges, Probleme anzusprechen.
- Über Mittag wird es fast unmöglich über längere Zeit, einem einzelnen Kind Zuwendung zu geben, welches es in diesem Moment benötigen würde.
- Neueintretende KindergärtnerInnen müssen sich mit wenig Unterstützung in eine grosse, wechselnde Gruppe eingewöhnen, Abläufe und Verhaltensregeln sehr rasch lernen. Sind damit oft überfordert.
- Der Aussenspielraum wird enger, eigene Interessen alleine oder in der Kleingruppe zu verfolgen wird schwierig.
- Vorgegebene, strukturierte durch HL angeleitete Zeiten werden mehr, selber aussuchen, entscheiden was möchte ich jetzt, was tut mir gut wird weniger.

HortmitarbeiterInnen

- Lärmbelastung, speziell in der Mittagszeit ist hoch.
- Aufbau einer tragenden Beziehung zum Kind wird erschwert.
- Einzelnes Kind umfassend wahrnehmen wird schwieriger
- HL muss einzelne Kinder mit ihren Bedürfnissen öfter abweisen oder vertrösten.
- Grössere Gruppen und Teams verlangen eine grössere Strukturierung, macht die Arbeit weniger flexibel, kann weniger den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht werden.
- Die einzelne Hortleiterin verliert den Überblick (weiss beim Abholen nicht mehr genau, wo sich welches Kind aufhält)
- Grosse Teams haben einen höheren Kommunikationsbedarf und grösseres Konfliktpotential. Es steht weniger statt mehr Zeit für Kommunikation und Konfliktlösung zur Verfügung.
- Keine Zeit mehr um sich nach der Mittagszeit im Team abzusprechen, zu reflektieren,den Nachmittag zu planen.
- Der Blick aufs Ganze wird in grossen Teams und grossen Kindergruppen erschwert.
- Die Ansprüche an die Assistenzen steigen, sie müssen mehr Arbeiten übernehmen, effizienter werden.(Viel Geschirr, enge Verhältniss in Küchen)
- Mit mehreren Assistenzen im Team entstehen auch unter ihresgleichen und mit den HL mehr Konflikte, keine Ressourcen um diese zu bearbeiten.

Arbeitsgruppe Verdichtung VPOD

- Da MitarbeiterInnen in sozialen Berufen grundsätzlich hohe Qualitätsansprüche an ihre Arbeit haben, wird versucht die Betreuungsqualität hoch zu halten, was auf Dauer die Gesundheit gefährdet.

Eltern

- Bekommen weniger differenzierte Rückmeldungen zu ihren Kindern
- Haben es mit vielen wechselnden HortmitarbeiterInnen und Stellvertretungen zu tun, können zeitweise froh sein, wenn man ihren Namen kennt.
- Ihre Kinder erhalten weniger individuelle Förderung.
- Kinder können sich über Mittag weniger gut erholen.
- Für die Einführung bei Neueintritten hat es für Eltern und ihre Kinder weniger Zeit.

Zur Veranschaulichung die Kinderzahlen auf 100 m²

Bis 2007	5 m² / Kind	20 Kinder
Vorgabe Kanton Zürich	4 m² / Kind	25 Kinder
Ab 2013 Stadt Zürich	3,6 m² / Kind 2,1 m² / Kind	27 Kinder (Kiga und 1. Klasse) 47 Kinder (ab 2. Klasse)